

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.
Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

№ 96.

Mittwoch, den 2. December 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Wegen Nichterhaltung des Tarifs sind zu notiren: Aachen, A. Schaffenburg, Berlin (Schriftgießereien), Cöln, Guben (E. Fehner), Raumburg (Päg), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Pirmasens, Trier und Barel (Almers).

Bei Conditionsanerbietungen aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

- Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
- Dresden: E. Wiener, H. Brüdergasse 19, III.
- Freiburg i/Br.: Wehlhase, Kaiserstraße 126.
- Königsberg i/Pr.: Neumann bei Hartung.
- Schleswig: A. Gerbracht bei Fienke & Schächel in Kiel.

Dresden. Die Albanus'sche Druckerei ist durch die Erklärung ihres Besitzers: „Der Verband solle aus seinem Geschäft verbannt sein“, für Verbandsmitglieder geschlossen worden.

Seeftemünde, 30. Nov. (Tel.) Conditionsanerbietungen der Bremerhafener Zeitung (Dannemann & Albers) sind vorsichtig aufzunehmen.

Bremen-Oldenburg, 3. Dec. 1874. Es steuerten 106 Mitglieder in 15 Orten. Neu eingetreten sind 4, zugereist 8, abgereist 15, ausgetreten 2 Mitglieder (Louis Stiening, S. aus Bremen, wegen Uebergang zu andern Verufen, Diebich Wigger, S. aus Bremen), ausgetreten Carl Lange, S. aus Grönningen, wegen Restirens. — Borger ist ohne Buch abgereist.

Medlenburg-Libeth, 3. Dec. 1874. Es steuerten 141 Mitglieder in 11 Orten. Neu eingetreten sind 2, zugereist 10, abgereist 8 Mitglieder.

Pommern, 3. Dec. 1874. Es steuerten 92 Mitglieder in 14 Orten. Neu eingetreten sind 3, zugereist 10, abgereist 16, wieder aufgenommen 2 Mit-

glieder (Primusch, S. in Straßund, und Schliep, M. in Stettin).

Saalgau, 3. Dec. 1874. Es steuerten 152 Mitglieder in 21 Orten. Neu eingetreten sind 2, wieder eingetreten 1, zugereist 43, abgereist 31, ausgetreten 5 (E. Bernhardt, F. Rinke, K. Golle, sämmtlich Sezer aus Halle, R. Hilbrandt, S. aus Magdeburg, und R. Steingraber, M. aus Merseburg), ausgetreten 4 Mitglieder (D. Schnabel, S. aus Magdeburg, und A. Hammer, S. aus Stuttgart, wegen Resten, L. Webermann aus Raumburg wegen Eintritts in die geschlossene Päg'sche Buchdruckerei in Raumburg, und Heymann, S. aus Leuchter, wegen Eintritts in die geschlossene Richter'sche Buchdruckerei in Zeitz. — Nachtrag zum 2. Dec.: 45 steuernde Mitglieder in 2 Orten.

Württemberg, 3. Dec. 1874. Es steuerten 362 Mitglieder in 7 Orten. Neu eingetreten 1, zugereist 27, abgereist 43, ausgetreten 2 (in Gmünd: Alb. Scharf, Pr.; in Oberndorf: Carl Zimminger, S.), ausgetreten und ausgetreten 22 Mitglieder (in Münsingen: Aug. Regel; in Ulm: Georg Baur, Dr. aus Ulm, Georg Bopp, M. aus Rothenader, Ad. Breu, S. aus Waldsee, G. M. Bucher, S. aus Ulm, Julius Bucher, S. aus Söflingen, Wilh. G. Haradt, S. aus Ulm, Georg Engel, S. aus Söflingen, Ludw. Herz, S. aus Ulm, Paul Kiercker, S. aus Freudenstadt, Jacob Kling, J. O. Kraus, Adolf Ling, Friedr. Mayer, Robert Müller, sämmtl. S. aus Ulm, Georg Rutscheller, M. aus Ulm, Jacob Leonh. Probst, S. aus Münsingen, Gust. Schaub, S. aus Ulm, Carl Schlickentriber, S. aus Münsingen, Andreas Schülen, Wilh. Sellmer, Wilh. Vetter, sämmtl. S. aus Ulm).

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Hamburg 3 3/4 Thlr.

Rundschau.

Berlin hat bei 858,039 Einwohnern 342,345 Klassensteuer-Pflichtige, welche ein Einkommen von je 140—1000 Thlrn. haben und insgesammt 1,470,641 Thlr. an Klassensteuer aufzubringen haben, davon gehören 27,33 Proc. in die erste Stufe (140—220 Thlr. = 1 Thlr. Steuer), 26,57 Proc. in die 2. Stufe (221—300 Thlr. = 2 Thlr.), 17,17 Proc. in die 3. Stufe (301—350 Thlr. = 4 Thlr.), 10,15 Proc. in die 4. Stufe (351—400 Thlr. = 5 Thlr.), 3,70 Proc. in die 5. Stufe (401—450 Thlr. = 6 Thlr.), 4,17 Proc. in die 6. Stufe (451—500 Thlr. = 8 Thlr.), 1,14 Proc. in die 7. Stufe (501—550 Thlr. = 10 Thlr.), 2,50 Proc. in die 8. Stufe (551—600 Thlr. = 12 Thlr.), 1,73 Proc. in die 9. Stufe (601—700 Thlr. = 14 Thlr.), 2,34 Proc. in die 10. Stufe (701—800 Thlr. = 16 Thlr.), 1,13 Proc. in die 11. Stufe (801—900 Thlr. = 20 Thlr.), 1,99 Proc. in die 12. Stufe (901—1000 Thlr. = 24 Thlr.). Darnach hätten 89 Proc. ein Einkommen von 140—500 Thlrn. Das Durchschnittseinkommen sämmtlicher Klassensteuerzahler beträgt 325 Thlr. 19 Gr. 4 Pf.

Es dürfte nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß fast alle Revisionen, die auf Grund des § 130 der Gewerbeordnung bisher stattgefunden, so neuerdings in Berlin, ergeben haben, daß es den Herren Fabrikanten gar nicht einfällt, die Gesetze zu beachten, sofern dieselben zum Schutze der Arbeiter dienen sollen. Der genannte Paragraph fordert bloß Führung einer Liste über die beschäftigten jugendlichen Arbeiter — aber auch das geschieht nicht. Ferner macht man gegen das in Preußen geltende Civilehegesetz ganz offene Front, indem die Arbeiter hier und da durch allerlei Mittel, wie sie den Herren Arbeitgeber für alle Fälle zu Gebote stehen, zur kirchlichen Trauung zc. gezwungen werden sollen. Es wäre

Literatur.

Ein Opfer geistlicher Corruption. Offene Reclamation wider einige vor 10 Jahren begangene Sünden der Priesterschaft und ihrer Begünstigten zu Cöln. Ein actenmäßiger Beweis, wie jene Leute selbst in Preußen gehaust haben, so lange sie die Gewalt dazu hatten, von L. Zürich, Verlags-Magazin. 10 Gr.

Der Verfasser wurde an der katholischen Schule in Mühlheim a. Rh. angestellt. Er schildert im ersten Kapitel die Ortsverhältnisse, soweit sich dieselben auf die Schule beziehen, den Einfluß des katholischen Pfarrers und die Claque-Wirthschaft, die sich unter diesem Einfluß herausgebildet. Der Umstand, daß sich der Verfasser dieser Claque nicht angeschlossen, vielmehr ohne Ansehen der Person nach Pflicht und Gewissen, resp. nach der staatlichen Schul-Instruction handelte, zog ihm den Haß des Pfarrers und endlich die — Klüßigung ohne Angabe von Gründen zu. Proteste an den Bürgermeister, an den Regierungs-Schulrath, Eingaben an den Landrath, an die Bezirksregierung, an das Ober-Präsidium, endlich an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens blieben fruchtlos. Die Eingaben wurden als „Beleidigung und Verleumdung“ aufgefaßt, der Verfasser zur Verantwortung gezogen und zu 25 Thlrn. Geldstrafe verurtheilt, trotzdem er den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen erbracht; die zweite Instanz verweigerte die Zulassung und Vernehmung der Zeugen und bestätigte das Erkenntniß, welches jedoch später vom Obergericht vernichtet wurde. Inzwischen erfolgten neue Auflagen wegen „falscher Beschuldigung wider besseres Wissen“, die in verschiedenen Eingaben begangen sein sollte, und Verurtheilungen zu 3 Monaten, bezief. 14 Tagen Gefängniß, zur Folge hatten; ferner

eine Verurtheilung zu 14 Tagen Gefängniß wegen Beleidigung des Regierungs-Schulrathes, begangen in einer Beschwerde gegen denselben wegen Nichtbefähigung in einer neu erlangten Lehrstelle. Ein Entscheid der höheren Instanzen ist dem Verfasser nicht zu Händen gekommen, dagegen wurde ihm vom Oberprocurator das Ansuchen gestellt, die Urtheile als gerecht anzuerkennen, sich selbst schuldig zu bekennen und die Segner um Verzeihung zu bitten. Der Geplagte nahm seinen Wanderstab und ging von dannen mit dem Troste, „daß er Alles verloren, nur die Ehre nicht!“

Volkstaat-Kalender für das Jahr 1875. Leipzig, Genossenschaftsbuchdruckerei. 3 1/2 Gr.

Der Inhalt besteht aus einem biographischen Kalender, der offenbar mit großem Fleiß und Ueberlegung ausgearbeitet ist, was sich in den kurzen, vielfach zum Nachdenken auffordernden Notizen kundgiebt; einer Erzählung aus dem bairischen Aufstande von 1849; einer solchen aus den Burenkriegen; einer kurzen Abhandlung über die Grundzüge der Socialdemokratie in Gesprächsform und einem Artikel über die Landfrage (aus Liebknecht's „Grund- und Bodenfrage“). Den Schluß bildet das Gedicht von H. Heine: „Die Wanderratten“.

Mannichfaltiges.

Ein für alle Mal ist nachstehende Rede zu empfehlen, sie taugt für Jeden, welcher Partei er auch angehören mag, ja sogar für „Kulturkämpfer“ und — „Reichsfeinde“. Statt des „gebraucht man stets den Namen der Partei, welche angerebet wird. Dieses Rede-Muster lautet folgendermaßen: „Meine Herren! (Bravo!) Wir sind * und wollen es bleiben und als

* unsere Pflicht erfüllen. Wohl wissen wir, daß wir als * aller Orten Gegner * haben, die uns eine auf die Staats-Grundgesetze basirte Entwicklung verkleinern wollen, aber wer ein wahrer * ist, läßt sich nicht einschüchtern, sondern fällt die Fahne hoch, der alle * folgen müssen, soll die gerechte Sache der * triumphiren über die Finsterniß! Was wir * wollen, ist Licht und Wahrheit für uns * und für Alle! Aber einzig wissen wir * sein! (Bravo! Bravo!) Darüber sind wir * einig! (Bravo!) Darum gründen wir überall und überall * Vereine und unterführen nur solche Krieger, die die Sache der * mannhaltig vertreten! (Bravo!) Zeigen wir der Welt, daß * wenn sie einig sind, keine Feinde zu fürchten haben. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ (Bravo!) Wer also ein * ist, stimme mit mir ein in den Ruf: „Hoch alle *“ — (Stürmischer Hoch. Man fällt sich gegenseitig um den Hals. Im Hintergrunde geht der Mond auf.)

Ein Franzose und ein Deutscher stritten sich über die Frage, ob Frankreich oder Deutschland reicher ist. „Frankreich gebührt der Vorzug, es hat in kurzer Zeit 5 Milliarden bezahlt, ohne etwas davon zu spüren!“ sprach der Franzose. „Das ist noch gar nichts“, rief der Deutsche, „Deutschland hat 5 Milliarden bekommen und hat auch nichts davon gespürt!“ — Si non e vero, e bene trovato.

„Sie können sich zurückziehen“, sagte der Gouverneur Moses von Süd-Carolina zu einem farbigen Aufwärter, der in einer Restauration in Charleston hinter seinem Stuhle stand. „Entschuldigen Sie,“ antwortete Sam, „ich bin für die Köpfe verantwortlich.“

jedenfalls eine dankbare Aufgabe, einen Theil der Aufmerksamkeit, welche man von Oben herab den Bestrebungen der Arbeiter in so überreichlichem Maße schenkt, auf jene Herren zu übertragen, die zwar immer den Mund voll nehmen betr. angeblicher Gesetzesverletzungen der Arbeiter, sich selbst aber über die Gesetze stellen.

In Leamington (England) hat sich ein Verein von Grundbesitzern, Bäckern und Arbeitern (?) zur Ausführung folgender Zwecke gebildet: 1) Die Regelung der Lohnfrage und der Zufuhr von Arbeitskräften und 2) die Versorgung von altersschwachen und verdienten Arbeitern, die Mitglieder des Vereins sind. Es wird auch Fürsorge für die freundschaftliche Beilegung von Streitigkeiten getroffen werden. Durch diese Mittel hofft man, dem Einflusse der „Nationalen Landarbeiter-Union“ entgegen zu arbeiten (?).

Ueber die Zustände in Italien wird aus Rom geschrieben: Zwei Drittheile der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben, durchschnittlich kommen 3000 blutige Verbrechen im Jahre vor, ganze Provinzen sind durch Gauner oder Räuber bedroht und unter einer Art Schrecken Herrschaft, die Gefängnisse, Correctionshäuser, die Galeeren sind mit mehr als 60,000 Bewurtheilten angefüllt. In Verona wurden 46 Personen processirt, die bisher für durchaus ehrenhaft galten: Municipalräthe, Bürgermeister, Beamte, jetzt aber bezichtigt, vor einiger Zeit als Betrüger-Association in die öffentlichen Kassen Löcher gemacht zu haben. In Florenz ist eine Untersuchung gegen 100 Individuen eingeleitet, die unter dem Deckmantel der Internationale ein großartiges Diebsgeschäft zu organisiren vorhatten.

Das Reichs-Eisenbahnamt hat eine Ermittlung über die in den Wintermonaten stattfindende Heizung der Eisenbahnwagen angestellt. Daraus ergibt sich Folgendes: Keinerlei Heizung ist eingeführt auf der Breslau-Warschauer, der Halberstadt-Blaunburger und der Oldenburgischen Staatsbahn; die 3. Klasse wird nicht geheizt auf der Berlin-Stettiner, *Cottin-Lübcker, Hessischen Ludwigs-, Homburger, *Mecklenb. Friedrich Franz-, Nordhausen-Erfurter, Oberhessischen u. *Rheinischen Eisenbahn; die 4. Klasse wird nicht geheizt auf den vorstehend mit * bezeichneten Bahnen (die übrigen genannten führen keine 4. Klasse), ferner auf der Braunschweigischen, Cöln-Mindener, Märkisch-Posenener, Magdeburg-Halberstadter, Rechte Ober- u. Rhein-Nahes- und Tilsit-Insterburger Bahn. Die Heizung erfolgt durch Dampf aus der Locomotive, bezieh. aus besondern Dampfesseln auf 10 Eisenbahnen, durch präparirte Kohle auf 33, durch Wärmflaschen mit heißem Wasser auf 26, durch solche mit heißem Sande auf 6, durch eiserne Defen mit Steinöfen auf 25, durch solche mit Holzöfen auf 10, durch solche mit Holz auf 3, durch anderweitige Einrichtungen (Luft- und Warmwasser-Heizung zc.) auf 10 Eisenbahnen.

Nächsthin kommt vor dem pflanzlichen Appellationsgerichte ein wegen Waldrechten zwischen Hessischen und bayerischen Grenzgemeinden schwebender Proceß, welcher nicht weniger als drei Jahrhunderte unabhängig ist, endlich zur schließlichen Entscheidung.

Verurtheilt wegen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz: die Leiter der Mitgliedschaften des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und des Allgemeinen Maurer- und Steinbauvereins in Nordhausen zu je 10 Thln. oder 7 Tagen Gefängniß (beide Mitgliedschaften wurden geschlossen); die Leiter der Mitgliedschaften des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Stettin zu je 10 Thln.; — wegen Verleumdung: der Redacteur des „Hamb. Correspondent“ zu 20 Thln. oder 4 Tagen Haft; der Redacteur der „Schles. Volksztg.“ zu 20 Thln. oder 10 Tagen in zweiter Instanz (früher 6 Wochen); — wegen wissenschaftlicher Erleichtung, bezieh. Entstellung von Thatfachen der Redacteur des „Düsseld. Volksbl.“ zu 20 Thln. oder acht Tagen; — wegen Aufreizung, bezieh. Verleumdung der Socialdemokrat Kaufmann in Wiesbaden zu 14 Tagen in zweiter Instanz (früher 4 Monate). — In München verurtheilt das Schwurgericht die Socialdemokraten Geiser, Brößl, Münsterer, Bierwirth, Böcker, Kuprecht, Hopf und Rud. v. Sähler wegen Verleumdung, verübt durch die Presse, bezieh. wegen Zuwiderhandlung gegen das Vereinsgesetz und einer durch die Presse verübten Zuwiderhandlung gegen § 153 der Gewerbeordnung, den Erstgenannten zu 3 Monaten Gefängniß und 20 Thln. Geldstrafe, den Letztgenannten zu 1 Monat Gefängniß, die Uebrigen zu 10 Thln. oder 5 Tagen Haft.

Technisches.

Die Koberg'sche Schriftgießerei und Messinglinien-Fabrik in Leipzig hat ein neues Material für den Wogensatz angefertigt. Dasselbe besteht aus einfachen Messingstreifen in verschiedener Schweifung und in verschiedenen Längen. Zwischen zwei solchen Streifen läßt sich nach dem „Archiv für Buchdruckerkunst“ eine Wogenzeile mit Leichtigkeit arrangiren und mittelst

zweier Halter (N), welche an den Seiten um die Wogenstreifen gelegt werden und die Zeile fassen, befestigen. Da auch diese Halter in verschiedenen Weiten vorhanden sind, so ist die Möglichkeit geboten, die langen und die kurzen Wogenstreifen zu langen und kurzen Zeilen schwächer und stärkern Kegels zu verwenden. Die geringe Kegelstärke, welche die Messingstreifen haben, ermöglicht ferner, daß man einen Bogen ganz dicht auf den andern folgen lassen, wie auch dicht neben einander gruppiren kann. Da die Klammern den Zeilen von vorn herein einen festen Halt geben, so kann man sonstigen Satz über oder unter ihnen leicht und sicher anbringen, sie auch ohne Gefahr verschieben; man kann die Zeilen ferner zwischen den Streifen und Klammern derart ausfließen, daß dem Herausziehen des Ausschusses während des Druckes vollständig und sicher vorgebeugt ist. Ein Sortiment dieses Wogenmaterials enthält 25 vollständige Wogenkästen mit vielen Abwechslungen und kostet 18 Mark.

Correspondenzen.

* Dresden, 29. November. Albanus kündigte gestern Nachmittag in feierlicher Rede seinem Verbandspersonal, indem er erklärte, ferner mit dem Verbande nichts mehr zu thun haben zu wollen. Wer aus dem Verbande treten wolle, solle es beim Auszahlen sagen, der könne bleiben. Gefündigt wurden auf diese Weise 15 (incl. des Factors und zweier bereits vor 8 Tagen Gefündigten, denen A. gestern das Ausfinden stellte, aus dem Verbande zu treten, dann könnten sie bleiben). Wie es scheint beruht dieses Vorgehen A.'s gegen den Verband, außer auf seiner Abneigung gegen denselben, auf Vereinbarungen mit anderen hiesigen Principalen.

Frankenthal bei Mannheim. Die „Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co.“ feierte am 21. November die Fertigstellung ihrer 200. Schnellpresse. Nach Begrüßung der zahlreichen Gäste fand ein Probe- und Druck statt. Die anwesenden Sachverständigen lobten besonders den guten Ausfall und den geräuschlosen Gang der Maschine, während die Fabrikanten und Maschinen techniker die solide Construction hervorhoben und sich besonders anerkennend über die mit minutöser Genauigkeit gearbeiteten Zahnräder und Zapfenstangen aussprachen. An verschiedene Ansprachen seitens des Herrn Albert sowie mehrerer Arbeiter schloß sich ein gemeinschaftliches Essen und dann ein Tanzchen.

* Frankfurt a. M., 27. November. Sicherlich ist es keine angenehme Aufgabe, wiederholt in diesen Blättern unerfreuliche Vorkommnisse in unserm Verbandsleben zu besprechen; da sich dies aber hinsichtlich der Schließung der Sonnemann'schen Druckerei für Verbandsmitglieder als nothwendig herausgestellt hat und es sich auch betreffs dieser Angelegenheit um die Ausführung eines Verammlungsbeschlusses handelt, so wird die verehrliche Redaction ersucht, folgende Darstellung, sowohl des Verhältnisses eben genannter Druckerei zum Verband, als auch des Verlaufes der kurz vor der Wiederwahl Sonnemann's in den Reichstags angebahnten Unterhandlungen zur Wiedereröffnung derselben für Verbandsmitglieder, in eine der nächsten Nummern unser's Organs aufzunehmen.

Bekanntlich kam es schon im Ende Juni v. J. zunächst wegen Verweigerung einer ganz geringen Entschädigung für fast unleserlich geschriebenes Manuscript, das sogar schon einige Mal seit Einführung des neuen Tarifs vergütet worden, zum Conflict in der Druckerei der „Frankfurter Zeitung“. Nur mit großer Vorsicht waren die Sezer in dieser Angelegenheit vorgegangen, indem sie, was ihnen später zum Vorwurf gemacht wurde, den schon Jahre lang zwischen ihnen und Herrn Sonnemann schwebenden Conflict in Betreff der telegraphischen Course* vorerst aus dem Spiel ließen, um die Sachlage nicht von vornherein noch zu verschlimmern.

In den um jene Zeit stattgefundenen und zahlreich besuchten Wogensammlungen war indessen längere Zeit hindurch auf Verammlungsbeschluss nach etwa vorkommenden Verstoßen gegen den mit 20 Proc. Localaufschlag eingeführten Tarif vom Vorsitzenden öffentlich geforscht worden und die wenigen zur Anzeige gebrachten Fälle waren durch Vermittelung auch bald zur Erledigung gebracht.

Grund zu berechtigter Klage der Sezer und namentlich auch der berechnenden Zeitungssezer hatte aber besonders hierorts die Nichtentschädigung des allgemein schwer leserlichen und oft genug auch nach-

lässig abgefassten Manuscripts seit längerer Zeit schon gegeben, und wirksame Abhilfe wurde, zumal in den größeren Zeitungen, erst durch Einführung des Allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarifs geschaffen. Sollten nun die Errungenschaften in dieser Beziehung nicht wieder verloren gehen, so war es durchaus nöthig, daß bei Herstellung des Satzes der größten und einen enormen Reingewinn abwerfenden Zeitung das Princip der Entschädigung für sehr schwer leserliches Manuscript wenigstens auch zur Geltung gelangte. Wenn Herr Sonnemann eine so wesentliche und bei Aufstellung des Tarifs von Niemand bemäkelte Bestimmung desselben nicht anerkennen braucht, wer soll dann verpflichtet sein, dieselbe anzuerkennen? so dachten und darnach handelten die Sezer der „Frankfurter Zeitung“. Anders dachte und handelte Herr S. Bei ihm war die Verweigerung der so mächtigen Entschädigung für ein so schlecht geschriebenes Manuscript, daß es die gesammte Redaction kaum entziffern konnte, nicht eine Geldfrage, sondern „eine Frage des geordneten Geschäftsbetriebes, welcher durch derartige Ansprüche geradezu auf den Kopf gestellt werden sollte“. Den zunächst bei diesem Conflict theilhaftigen drei Sezern wurde zuletzt auf das Bündigste von Herrn S. erklärt: „Wenn Sie auf dieser Forderung bestehen, können Sie in meinem Geschäft nicht länger mehr arbeiten.“ Und als dieselben den Vorschlag machten, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, wurde ihnen die Antwort: „Wenden Sie sich an wen Sie wollen, ich zahle das nicht!“

Als die Angelegenheit so weit gebiehn war, wandten sich am 3. Juli v. J. 22 Sezer der „Frankfurter Zeitung“ um Vermittelung in diesem Conflict an den Orts- und Gauvorsteher, zugleich mit dem Ersuchen, nun auch wieder in ihrem Namen Anspruch auf den durch den allgemeinen Tarif neuerdings den Sezern in ihrer Gesamtheit zuerkannten Specialsatz: Telegraphische Course, Witterungsberichte zc. zu erheben, resp. für diese alte Streitfrage, in der derselbe schon vor Jahren als Sezer bei Herrn S. den Vermittler gemacht hatte, eine billige Vereinbarung in einem Herrn Sonnemann's Anschauung angepaßten Sinne herbeizuführen. Der Gauvorsteher kam am folgenden Tage in einem an Herrn S. gerichteten Schreiben seinem Auftrage nach und drückte am Schluß desselben die Hoffnung aus, daß Frankfurt auch bei dieser Gelegenheit den Ruf des friebfertigen Zusammengehens der Buchdruckerprincipale mit den Gehilfen bewahren werde. Dieses Schreiben befand sich am 5. Juli, einem Sonnabend, Vormittags in den Händen des Herrn S.

Die nächste, freilich indirecte Antwort war der Abzug der Entschädigung am Nachmittag desselben Tages. Am Montag darauf erhielt der Gauvorsteher ein vom Sonntag, den 6. Juli, datirtes Schreiben des Herrn S., in dem es u. A. heißt: „Ich scheue kein Opfer und werde schon die Mittel finden, um die Ordnung und den regelmäßigen Betrieb meiner Officin aufrecht zu erhalten.“

Die zunächst theilhaftigen Sezer hatten inzwischen unmittelbar nach dem gemachten Abzug gekündigt, und die übrigen, auf's Tiefste verletzt durch ein so strammes Auftreten S.'s bei einem Anlasse, wo das Recht denn doch keineswegs so ohne Weiteres auf Seite der Macht und des Besitzes war, folgten in nicht unbedeutender Aufwallung Einer nach dem Andern dem gegebenen Beispiele. Scherten sie doch selbst, die für ein Princip, das jedoch erst aus einem schweren Kampfe siegreich hervorgegangen, das Opfer ihrer und der übrigen Existenz nicht, dem Opfer von einigen Hundert Gulden eines Millionärs gegenüber. Denn sie hatten nicht lange mit dem § 30 unserer jetzt noch gültigen Verbandsstatuten gerechnet, was offenbar ein Fehler, wenigstens ein Rechnungsfehler, war, wenn ihnen auch zu Gute kam, daß dieser Paragraph am Schluß nur von Arbeitseinstellung und nicht von Kündigung spricht. Und in der That waren Einige der Meinung, die Vermittelung des Verbandspräsidenten könnte dem ganzen Wortlaute des betreffenden Paragraphen zufolge recht gut während der 14 Tage zwischen der Kündigung und dem Austritte stattfinden. Der Verbandspräsident beauftragte indessen den Gauvorsteher mit dieser Vermittelung, der sich denn auch auf ein wiederum äußerst höfliches, wennschon kurzes, an Herrn S. im Namen des Verbandspräsidenten gerichtetes Schreiben eine womöglich noch strammere und wol noch längere Abfertigung holte, als bei dem ersten Vermittelungsversuche, gleich der ersten ausgesprochen mit Prophezeiungen über den Verfall des Verbandes. Die Sache wurde überwunden. Die Macht hatte im Grunde mit dem Wiener Kraich zc. indessen gesiegt; ob aber die „Ordnung nun in dem Geschäft aufrecht erhalten wird“, darüber zu berichten, sind wir nicht in der Lage. Zu Betreff des bald nach dem regelmäßigen Austritt der Sezer aus der „Frankfurter Zeitung“ in dieser erschienenen spaltenlangen Artikels, „Die Arbeitseinstellung unserer Schriftsetzer“ betitelt, ist jedoch zu bemerken, daß trotz der Bestim-

* Da Herr S. behauptet, die Beschwerte hinsichtlich der telegraphischen Course sei ihm gar nicht bekannt gewesen, so muß hier gesagt werden, daß der im Jahre 1880 schon zum zweiten Male gegen Überweisung dieser Course an einen begünstigten Sezer ausgebrochene Conflict damals von Herrn S. verlegt und im Frühjahr 1870 — so lange schon Herr S. die Verantwortung einer von ihm eingeforderten Beschwörungschrift hinaus — Veranlassung zur Einführung des von uns in Gemeinschaft mit den Principalen verbesserten, damals in Leipzig neu aufgestellten Tarifs wurde. Die Beschwerte aber, resp. die geforderte Entschädigung für den der Gesamtheit der Sezer entzogenen Vortheil wurde von Herrn S. bei Gelegenheit der Handstoffsabrechnung abgewiesen und der bald darauf ihm vorgelegte, mit den übrigen Principalen bereits vereinbarte Tarif anfänglich auch noch beanstandet.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem am 14. November der bisherige Vorsitzende der Principalsection des Schiedsgerichts für den Kreis Sachsen und Altenburg, Herr Gustav Vör, seinen Austritt erklärt, constituirte sich am 26. d. erwähnte Section auf's Neue, und wurde Herr Bruno Linhardt zum Vorsitzenden gewählt, Herr Hermann Hirschfeld als Mitglied einberufen. Leipzig, 27. November 1874.

Das Schiedsgericht für den Kreis Sachsen und Altenburg.

Bei einer Anzahlung von 6000—8000 Thlrn. wird zum 1. Januar 1875

eine Buchhandlung,

verbunden mit Buchdruckerei und Localblattverlag, zu erwerben gewünscht. [387] Gef. Offerten sind an Ad. Dichtle bei W. Levysohn in Grünberg (Schlesien) zu richten.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer Amtsstadt Hannovers ist eine im Betriebe befindliche Buchdruckerei, ohne Concurrenz, mit sehr vielen Accidenzarbeiten und zwei Mal wöchentlich erscheinender Zeitung, welche eine Inseraten-Einnahme von 8—9 Thlrn. pro Nummer nachweist, sofort zu verkaufen. Käufer wollen ihre Offerten unter R. H. 444 an die Annoncen-Expedition von Carl Schüller in Hannover einsenden. [341]

Eine kleine, fast neu eingerichtete

Buchdruckerei

mit eisernen Pressen, Amtsblatt, gegen 800 Auflage, vielen Accidenzarbeiten, reiche Ortsgeschäften, nahe an einer Eisenbahn, ist veränderungs-fähig sehr preiswürdig zu verkaufen. Adressen sind in der Expedit. d. Bl. sub B. 67 niederzulegen. [393]

Eine Buchdruckerei

mit guter Kundschaft und einem zwei Mal wöchentlich erscheinenden Kreisblatt ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Preis 2000 Thlr.; Anzahlung 1500 Thlr. Offerten unter Chiffre O. O. 65 wolle man an die Expedit. d. Bl. einsenden. [373]

Für Buchdrucker, Buchhändler oder Lithographen.

Um eine größere Thätigkeit meinem Lieberer Geschäft widmen zu können, beabsichtige ich meine in Waldenburg (Schlesien) seit 10 Jahren mit guter Kundschaft und gutem Erfolg betriebene

Buch- und Steindruckerei,

verbunden mit

Papierhandlung und Buchbinderei,

mit oder ohne Grundstück zu verkaufen, zu verpachten oder einen tüchtigen Fachmann als Socius aufzunehmen. Die Arbeitslocale sind hell, geräumig, zu jeder Anlage passend und an der lebhaftesten Straße gelegen.

Die Druckerei könnte je nach Uebereinkunft von den anderen Zweigen getrennt werden.

Das Geschäft ließe sich noch bedeutend vergrößern, und dürfte vielerhalb als Compagnon-Geschäft für Buchdrucker, Buchhändler oder Lithographen empfehlenswerth sein.

Anzahlung 3—4000 Thlr. Directe Offerten sind an mich zu richten.

Waldenburg in Schl.

A. Hirschfelder, Buch- u. Steindruckereibesitzer. [396]

Für eine neue und gut eingerichtete Buchdruckerei in einer großen Residenzstadt Norddeutschlands wird

ein Compagnon

mit einer Einlage von 1300 Thalern gesucht. Die Einlage kann ratenweise und Eintritt sofort erfolgen. Offerten werden unter J. U. 144 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten. (H. 35148) [389]

Für eine neu zu gründende mittlere Druckerei wird

ein Factor

gesucht, der umfassende Kenntnisse hat und die selbstständige Leitung der Druckerei übernehmen kann. Näheres auf Offerten unter A. Z. I an die Expedit. dieses Blattes. [382]

Auf 1. Januar 1875 wird ein erster Accidenzseher, der die Stelle des Factors vertritt und zugleich befähigt ist, die Correcturen zu übernehmen, gesucht. Adressen nebst Gehaltsforderung unter E. Z. No. 9 poste restante Hannover. [386]

mungen des Preßgesetzes eine von den ausgeschiedenen Setzern in ausländigem Tone gefaltene Entgegnung erst mehre Tage von Herrn S. zurückgelegt und dann zurückgeschickt wurde, so daß deren Publication in einem andern hiesigen Blatte, das sich zur Aufnahme derselben bereit erklärt hatte, von mehren Seiten für verspätet erachtet wurde und daher unterblieb.

Einige Zeit vor der Wiederwahl des Herrn Sonnemann in den Reichstag wurden unvermuthet durch den Metteur und technischen Leiter des Geschäfts Unterhandlungen angebahnt, um die Druckerei den Verbandsmitgliedern wieder zugänglich zu machen. Es kam zu einer Besprechung S.'s mit unserm Gauvorsteher und zwei Vertrauensmännern, und diesmal wurde schon nach 10 Minuten über die Differenzpunkte hinsichtlich des schlecht geschriebenen Manuscripts und der telegraphischen Courte, sowie über einen dritten Differenzpunkt, durch gegenseitiges Nachgeben auf Grund des Tarifs eine Einigung erzielt. Die dann durch Herrn Sonnemann angeregte Personenfrage wurde von unserm Gauvorsteher selbstverständlich etwas anders als vom Buchdruckerbesitzer aufgefaßt, obgleich Ersterer im Interesse des Friedens auch hier gleich Anfangs zu großer Nachgiebigkeit für seine Person bereit war. Nach ganz kurzer Debatte wurde aber auch über die Personenfrage eine Einigung, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Versammlung, erzielt und zwar in der Weise, daß Herr S. versprach, beim Wiederengagement der freiwillig und ordnungsmäßig ausgetretenen Setzer keinen Unterschied in der Person zu machen, wogegen er nicht gehalten sein wollte, irgend jemand von den bei ihm Eingetretenen insoweit äußern Zwanges zu entlassen. Herr S., der zu gleicher Zeit ein Wiederengagement von acht Setzern in kürzester Frist in Aussicht stellte, versprach ferner, die seinerzeit gemachten Zugeständnisse, sowie die von ihm geforderte Gegenleistung schriftlich dem Gauvorsteher zu weiterer Veranlassung zu übermitteln. Da nun damals die aufregenden Tage der Wiederwahl S.'s die Verzögerung der verprochenen Zuschrift hinlänglich motivirten, so wurde eine Mahnung an dieses Versprechen für ungeschicklich erachtet und hat daher eine solche auch nicht stattgefunden. Als aber inzwischen in Nr. 6 des „Corr.“, zwar ohne Wissen des Vorstandes, ein kleiner A. H.-Artikel erschienen war, der sich besonders über die in Aussicht genommene Wiederöffnung der S.'schen Druckerei ausließ und dafür andere Bedingungen als die vereinbarten forderte, wandte sich Herr S. Beschwerde führend über diese Correspondenz an den Verbandspräsidenten und erklärte schriftlich: „Meine Schuld ist es gewiß nicht, wenn derartige Vorkommnisse die Ausgleichung auf's Neue hinauschieben.“ Das war kurz nach der Wahl. Ein in dieser Beschwerebeschäft enthaltenes großes Mißverständniß, wonach Herr S. vom Gauvorsteher Antwort erwartet hätte, wurde zwar bald darauf von ihm als ein solches überhaupt anerkannt, die entscheidende und berechtigende Antwort des Gauvorstehers hatte aber im Uebrigen nur den Erfolg, daß Herr S. in einer letzten Zuschrift an denselben folgende Erklärung abgab: „Daß Sie mich jederzeit bereit finden werden, dem Verbandsverbande in sachlicher Beziehung entgegenzukommen, brauche ich nicht auf's Neue zu wiederholen. Auch werde ich vor meiner Abreise Instruction geben, daß Alles im Sinne unserer neulichen Absprache jetzt schon in der Druckerei geordnet wird. Dann wird jeder Grund wegfallen, den der Verband aus dem Tarif heraus gegen mich anführen kann.“ Es wird jedoch mit Grund bezweifelt, da die gegebenen Instructionen an betreffender Stelle auf Widerstand gestoßen sein sollen, daß man denselben nachgekommen. Nichts desto weniger hatte der Gauvorsteher Herrn S. für dieses neue Versprechen unverweilt seine Befriedigung ausgedrückt, wobei er sich im Interesse des Verbandes für verpflichtet erachtete, nodmals an die getroffene Verabredung zu erinnern, die zur Wiedereröffnung der Druckerei für den Verband führen sollte. So ist die Lage der Dinge geblieben.

Zur Affaire Fried, des früheren Correctors und verantwortlichen Redacteurs der Frankfurter Zeitung, in welcher Eigenschaft er vor noch nicht langer Zeit 4 Monate Gefängnißhaft für Herrn S. abgebußt, sei hier nur ganz kurz bemerkt, daß derselbe von einer Beschwerde bei Herrn S., der einige Tage nach S.'s Kündigung nun selbst aus dem Gefängnisse entlassen wurde, nichts Gutes, sondern nur Demüthigungen für sich erwartete und daß er doch wol zuletzt am besten wissen mußte, was er zu thun und was er zu lassen hatte. Wollte Herr S. denselben wirklich schütten, so hätte er ihn ja nach erfolgter Mittheilung der Kündigung nur zu sich beschicken dürfen. Der Grund der Kündigung war ja überdies den Geschäftsführern hinlänglich bekannt.

Wien, 25. November. Da der Gauvorsteher von Augsburg auf eine Anfrage erwiderte, daß der dortige Unterstützungsverein an reisende Schriftgießer, seien sie auch genügend legitimirt, kein Viaticum zahle, so beschloß der Ausschuß des hiesigen Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer in seiner letzten Sitzung: Falls bis zum 15. Februar 1875 hierin keine Aenderung

getroffen sei, von diesem Tage an die Augsburger Legitimation nicht mehr als zum Viaticumsbezug berechtigt anzuerkennen, außer für jene Mitglieder, welche früher schon einem andern gegenseitigen Vereine angehört. Dieser Beschluß wurde dem Verbandspräsidenten mitgetheilt und dasselbe um Intervention in dieser Angelegenheit ersucht.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Bremen-Oldenburg. 3. Qu. 1874: Bremen 7 Thlr. 11 1/2 Gr., Oldenburg 1 Thlr. 23 1/2 Gr., Jever 7 1/2 Gr., Varel und Delmehorst je 6 1/2 Gr. = 9 Thlr. 25 1/4 Gr.

Franken. 3. Qu. 1874: Nürnberg 6 Thlr. 14 1/2 Gr., Erlangen mit Forchheim u. Haßfurt 3 Thlr. 23 1/2 Gr., Ansbach 1 Thlr. 20 1/4 Gr., Bamberg 28 Gr., Schweinfurt 23 1/4 Gr., Bamberg u. Hof je 19 1/4 Gr., Weiskenburg 9 1/4 Gr., Humbrechtsau 5 Gr. = 15 Thlr. 13 1/2 Gr.

Frankfurt a. M. 3. Qu. 1874: Nachtrag: Offenbach 17 1/2 Gr.

Leipzig. 3. Qu. 1874: Schriftgießerverein 9 Thlr. 15 Gr., Eintrittsgeld 2 Thlr. = 11 Thlr. 15 Gr. Mecklenburg-Lübeck. 3. Qu. 1874: Rostock 3 Thlr. 23 Gr., Lübeck 3 Thlr. 20 1/2 Gr., Schwerin 3 Thlr. 12 Gr., Wismar 1 Thlr. 24 1/4 Gr., Ludwigslust 13 Gr., Grevesmühlen und Sternberg je 6 1/2 Gr., Malchin, Parchim u. Rügenberg je 3 1/4 Gr., Güstrow 1 Gr. = 13 Thlr. 26 1/2 Gr.

Mittelrhein. 3. Qu. 1874: Darmstadt 6 Thlr. 15 Gr., Mainz 9 Thlr. 10 Gr., Würzburg 5 Thlr. Wiesbaden 4 Thlr. 26 Gr., Mannheim 4 Thlr. 9 Gr., Heidelberg 2 Thlr. 1 Gr., Speyer 2 Thlr., Ludwigshafen 1 Thlr. 22 1/2 Gr., Neustadt 1 Thlr. 28 Gr., Hanau 1 Thlr. 22 Gr., Kaiserslautern 1 Thlr. 7 Gr., Pforzheim 1 Thlr. 9 Gr., Bad Ems 15 Gr., Landau 22 1/2 Gr. = 43 Thlr. 7 Gr.

Pommern. 3. Qu. 1874: Stettin 4 Thlr. 11 1/2 Gr., Stralsund 1 Thlr. 17 1/4 Gr., Stolp 17 Gr., Greifswald 8 1/4 Gr., Anklam 7 1/4 Gr., Cöslin u. Stargard je 7 1/2 Gr., Rügen, Neustettin, Pyritz, Treptow a. N. u. Swinemünde je 3 1/4 Gr., Putbus 2 1/4 Gr., Labes 1/4 Gr. = 8 Thlr. 6 1/4 Gr.

Westgau. 3. Qu. 1874: Saarbrücken 1 Thlr. 3 1/2 Gr., Trier 2 Thlr. 9 1/4 Gr., Kreuznach 6 1/2 Gr., St. Wendel 1 1/4 Gr., Nachzahlungen 10 1/2 Gr. = 4 Thlr. 1 Gr.

Extra-Beiträge.

Niobayern 15 Thlr. 10 Gr. (3. Qu., Regensburg).

Dresden 56 Thlr. 14 Gr. (4. Qu.).

Franken 45 Thlr. 27 Gr. (3. Qu., Schweinfurt, Hof, Amberg, Weiskenburg).

Frankfurt a. M. 87 Thlr. 10 Gr. (4. Qu., Frankfurt), 2 Thlr. 15 Gr. (3. u. 4. Qu., Offenbach).

Hamburg-Altona 232 Thlr. 5 Gr. (4. Qu., Octbr.).

Leipzig, Schriftgießerverein 89 Thlr. 2 Gr. (Nst für 2. u. 3. Qu.).

Mecklenburg 127 Thlr. 20 Gr. (Nst für 3. Qu.).

Mittel-Niederschlesien: Breslau 185 Thlr. 5 Gr.

Mittelrhein: Darmstadt 70 Thlr., Würzburg 38 Thlr. 14 1/2 Gr. (3. Qu.).

Niedererschlesien 25 Thlr.

Osterrand: Altenburg 33 Thlr. 10 Gr., Oera 1 Thlr. 28 Gr. (4. Qu.).

Weser-Ems 41 Thlr. 24 Gr. (2. Qu.), 36 Thlr. 25 Gr. (3. Qu.).

Westgau 41 Thlr. 6 Gr. (3. Qu. mit Nachzahl. für 2. Qu.).

Westpreußen 74 Thlr. 20 Gr. (3. Qu.).

Verbands-Invalidenkasse.

Mecklenburg. 3. Qu. 1874: Rostock 2 Thlr. 18 Gr., Schwerin 1 Thlr. 28 1/2 Gr. = 4 Thlr. 16 1/2 Gr.

Mittelrhein. 3. Qu. 1874: Bad Ems 2 Thlr. 10 1/2 Gr.

Pommern. 3. Qu. 1874: Stolp 3 Thlr. 7 1/2 Gr., Stettin 19 1/2 Gr., Treptow a. N. 19 1/2 Gr. = 4 Thlr. 16 1/2 Gr.

Westgau. 3. Qu. 1874: Saarbrücken 19 1/2 Gr.

Leipzig, 28. November 1874. G. Lamm.

Briefkasten.

Abm. des „Vorwärts“: Nr. 48 ging nur in einem Expl. ein. — Liegnitz: Ausgeschlossene und Ausgetretene werden nur mit dem Vierteljahrsbericht veröffentlicht, außerdem in Fällen, in denen es sich um Mißbrauch des nicht abgelieferten Legitimationsbuchs handeln könnte. — D. in W.: Die von Ihnen gerügte Behandlung der Gehilfen in der Fischbach'schen Druckerei in Straburg dürfte die Verbandsmitglieder wenig interessieren, da ihnen dieses Geschäft nicht zugänglich. — Potsdam: Wie viel wurde Viaticum gezahlt? Für die „Verh.“ senden Sie 2 Gr. — W. in S.: An den Gauvorstand zur Berichterstattung abgegangen.

Ein tüchtiger

Factor,

welcher befähigt und geneigt ist, die Redaction eines in der Provinz Sachsen erscheinenden Localblattes (nationalliberal) mit zu übernehmen, wird sogleich zu engagiren gesucht. Offerten sub N. R. 68 befördert die Exped. d. Bl. [394]

Schriftgießerei-Factor.

Für eine Schriftgießerei mittlerer Größe wird ein tüchtiger Factor gesucht, der in allen einschlagenden Fächern geübt und erfahren ist. Gehalt sehr gut; auch wird, wenn es gewünscht werden sollte, ein gutes Interesse am Geschäftsgewinn ertheilt. Franco-Anmeldungen müssen ungefümt unter D. 63310 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. eingereicht werden. [322]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer

findet dauernde Beschäftigung bei Rud. Schmidt & Co. in Wiesbaden. [379]

Ein solider, wenn auch verheiratheter

Setzer

wird für dauernde Condition gesucht. Buchdruckerei Bnsh in Wattenscheid bei Essen. 397]

Ein Schriftsetzer,

in Accidenz- und Zeitungssatz tüchtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter E. R. an Herrn R. Hartmann in Leipzig, Thalstraße Nr. 2, zu richten. [398]

Einem Schweizerdegen, tüchtig und solid, sucht sofort A. Weber's Buchdruckerei in Nürnberg, Kohlebererstr. 13. [378]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

sowie ein gewandter Accidenzsetzer finden dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von Schmidt & Pannwitz in Hirschberg (Schlesien). [385]

Ein Maschinenmeister

findet in einer mittelgroßen Provinzialstadt sofort Stellung. Derselbe muß jedoch im Zeitungs- wie Accidenzdruck erfahren, überhaupt tüchtig und zuverlässig sein und wenn möglich auch mit dem Setzen Bescheid wissen. Adressen sub D. S. 36 mit Gehaltsansprüchen und Darlegung der bisherigen Thätigkeit befördert die Exped. d. Bl. [281]

Zu sofortigem Antritt suchen wir einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen

Maschinenmeister,

der sowohl im Zeitungs- wie Accidenzdruck erfahren und womöglich auch mit Setzen Bescheid weiß. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit erbitten baldigt. W. Delmanz'sche Buchdruckerei in Stolp (Hinterpomm.). 360]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet gute und angenehme Stellung bei Julius Selz in Langensalza. 391]

Einen tüchtigen Stereotypsetzer,

am liebsten einen solchen, der zugleich Setzer ist, sucht zu möglichst sofortigem Antritt die Hinstorff'sche Rathsbuchdruckerei in Wismar. [383]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer,

befähigt Correcturen zu lesen und Expeditionsarbeiten zu versehen, sucht per 7. December oder später Stellung. Gef. Offerten erbittet sich G. F. Scheibner in Frankenberg (Sachsen), Niedere Gartenstraße 49 F. 339]

Ein tüchtiger Schriftsetzer,

welcher im Correcturlesen bewandert, sucht bis zum 5. December dauernde Condition. Gef. Offerten unter O. G. 66 befördert die Exped. d. Bl. [377]

Ein tüchtiger Rotensetzer,

auch im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz geübt, sucht dauernde Condition. Offerten sub Z. Z. 98 bittet man an die Exped. d. Bl. einzusenden. [384]

Ein junger, strebsamer Setzer,

der sich noch im Accidenzfach auszubilden wünscht, sucht Condition, am liebsten in Süddeutschland. Gef. Offerten werden unter H. 5848 a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt erbeten. [372]

Zwei junge, solide Setzer

suchen baldigst dauernde Condition; am liebsten in Hamburg oder dessen nächster Nähe. Offerten unter A. M. 500 an die Exped. d. Bl. [374]

Ein der deutschen und polnischen Sprache gleich mächtiger

Werk- und Accidenzsetzer,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst Condition. Gef. Offerten sub E. H. poste restante Stargard (Pomm.) erbeten. [390]

Ein Setzer sucht bis 15. Januar in Breslau oder Umgegend Condition. Offerten nebst Bedingungen werden in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Döbeln sub D. Y. 99 angenommen. (H. 3662 lp.) [380]

Ein gewandter Drucker,

der auch am Kasten ausshelfen kann, sucht bis 7. December oder später Condition. Gef. Offerten erbeten unter F. B. 5 poste restante Voppar d. Rh. [381]

Ein Maschinenmeister,

der im Accidenz- und Zeitungsdruck bewandert ist, sucht sofort Condition. Gef. Offerten sub T. P. 10 poste restante Cosel (Oberchl.). [376]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch das Einlegen mit übernehmen würde und am Kasten ausshelfen kann, sucht sofort Stellung. Gefällige Offerten sub M. 890 poste rest. Dresden, Neustadt. [370]

Ein langjähriger zuverlässiger Maschinist, dem gutes Zeugniß zur Seite steht, auch tüchtig im Feuern ist, sucht anderweit eine dauernde Stellung, am liebsten in Leipzig. Gef. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter M. W. 64 niederzuliegen. [371]

Die Factorstelle in meiner Officin ist besetzt. Den vielen Bewerbern freundlichen Dank. C. Kühler in Wesel. 375]

Herrn Factor D. Seida in Pforzheim fordere ich hierdurch zum dritten Male auf, seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich ihn verfolge. 350] A. Siebenhaar in Liegnitz, Spoorstr. 36.

Michael Klügamer aus Zell bei Würzburg wolle seiner Schwester seine Adresse mittheilen. [395]

Den geehrten Collegen zur Nachricht, daß der Lehrling Franz Eise von hier seit dem 1. October c. aus meinem Geschäft entlaufen ist. [392] Buttstädt. Fr. Kühn, Buchdruckereibesitzer.

Ein leistungsfähiger, durchaus routinirter Buchdrucker wünscht commissionsweise den

Vertrieb von Buchdruckerei-Utensilien in der Schweiz zu übernehmen. Offerten unter S. Z. 1612 befördert die Exped. d. Bl. [348]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten Ray'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titel-schriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [391] Berlin. Wilhelm Wollmer, Schriftgießerei.

Ernst Stuess,

Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [890]

Complete

Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Bisfiten- und Adreßkarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von Friedrich August Lischke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinmeister). LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4. Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt. Proben werden franco eingesandt. [892]

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zum Musiknotensatz. Von R. Dittrich. Preis 1 Thlr.

Taschen-Agenda für Buchdrucker für 1873. In Leinwand 17 1/2 Ngr.

Silberbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Factoren, Correctoren und Verleger. Preis brosch. 10 Ngr., carton. 12 1/2 Ngr. [388]

Kurzer Rathgeber für die Behandlung der Farben bei Bunt-, Ton-, Bronze-, Blattgold- und Prägedruckern an der Buchdruckpresse und Maschine. Preis 10 Ngr.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Der Revision wegen bleibt die Bibliothek Sonnabend, den 5. December, geschlossen.

Briefkasten der Expedition.

§. Wütcher in Wittingen: Lassen Sie durch Ihre dortige Postanstalt bei dem Leipziger Hauptpostamt reklamiren. — F. W. B.: Nicht eingegangen. — C. S. in Wülfersberg: Wir geben Ihnen seiner Zeit Nachricht per Karte.

FABRIK und LAGER von Setzregalen, Schriftkasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten in blanco und mit Farbendruck u. s. w.

FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.

Schnell- u. Handpressen Tygeldruck-Accidenz-Maschinen, Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisvorzeichniss und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

320]